

Letzter Ehren-Dienst Bey hochansehnlicher Volckreicher Beerdigung Der weiland HochEdlen/ Groß- Ehr- und Tugendbegabten Frauen/ Frau Anna Juliana Forthin/ Des ... Herrn Michelis Siricii, Vortrefflichen Theologi ... Hertzgeliebte sehl. Eheliebste/ Auß schuldigsten Mitleiden entworffen von Innen Folgenden

Güstrow: Scheppel, 1677

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777437449>

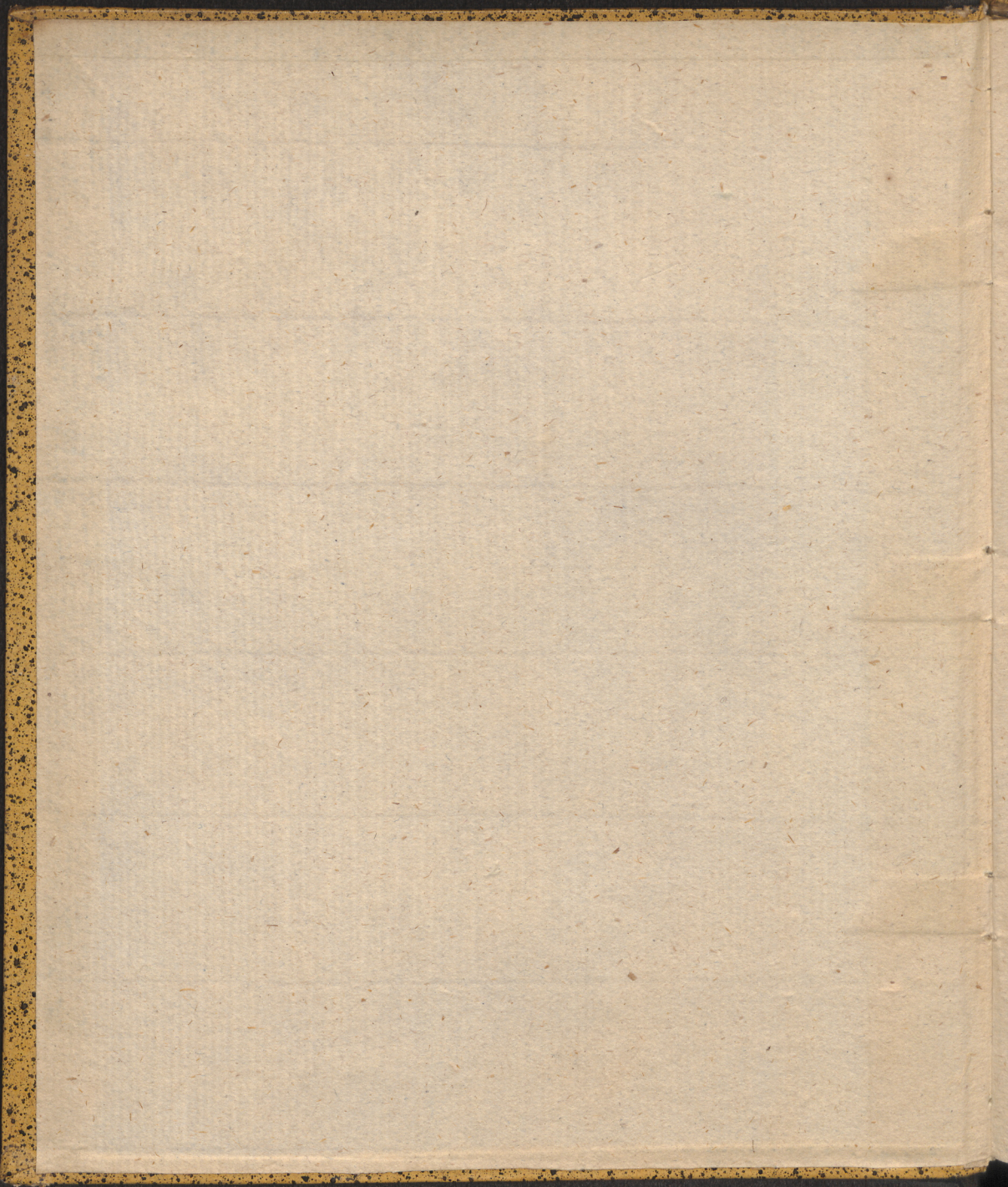
Druck Freier  Zugang

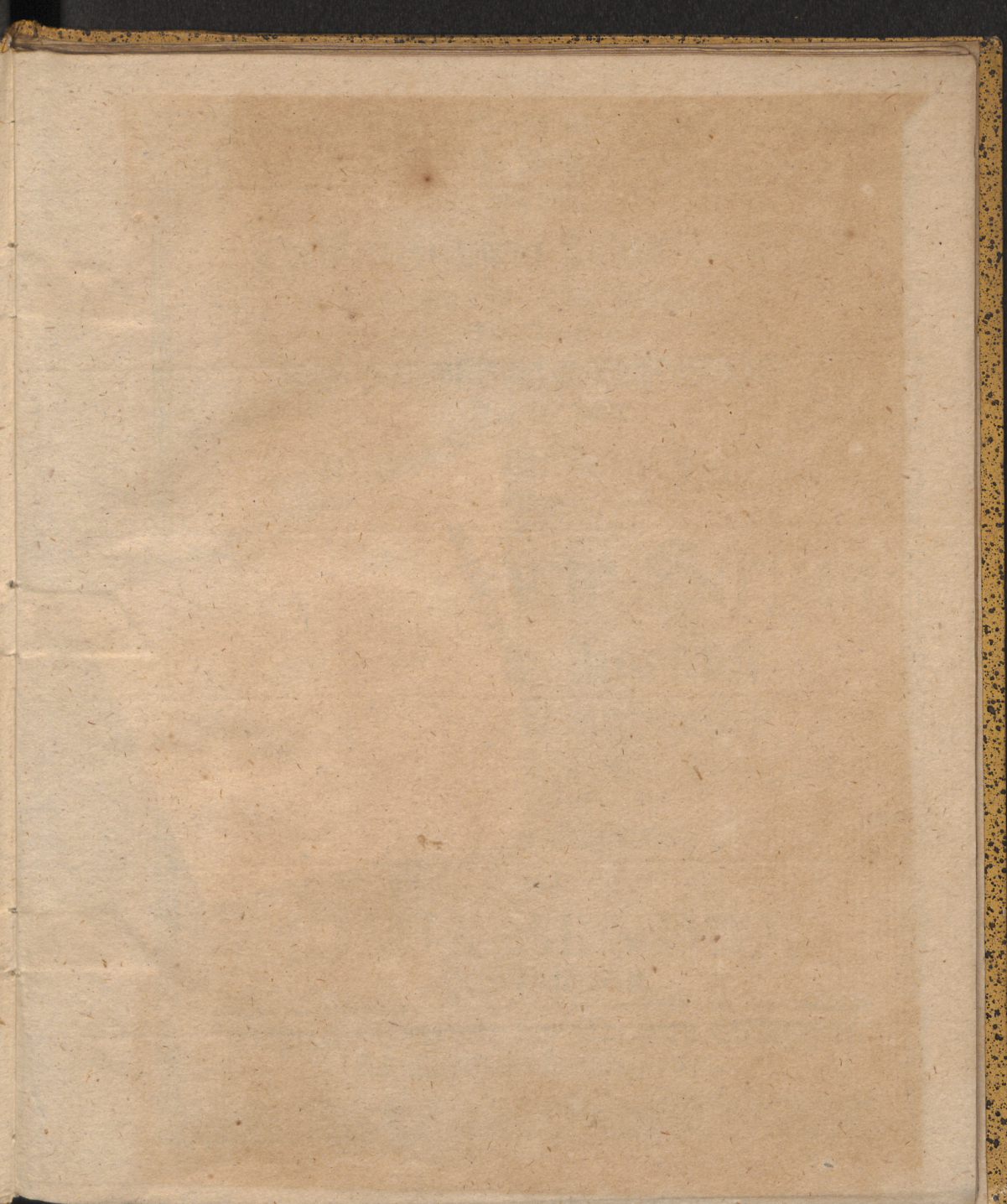


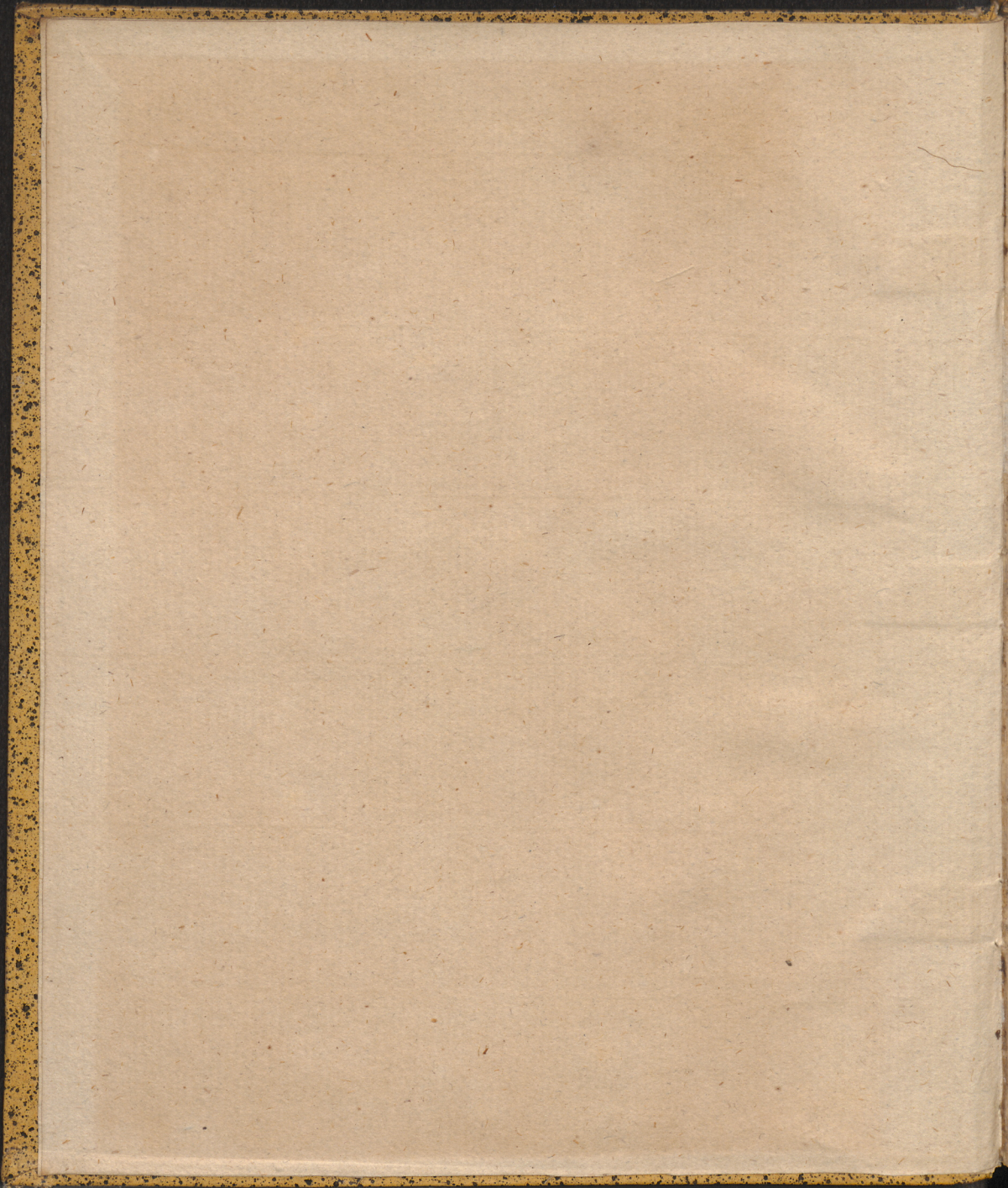
Arnd, J.,
auf N. S. Fort,
Chefr. des N. Siricius.

Güstrow. 1678.

13







Letzter Ehren-Dienst

Ben hochansehnlicher Volkreichen, Beerdigung
Der weiland HochEdlen / Groß-Ehr- und Tugend-
begabten Frauen /

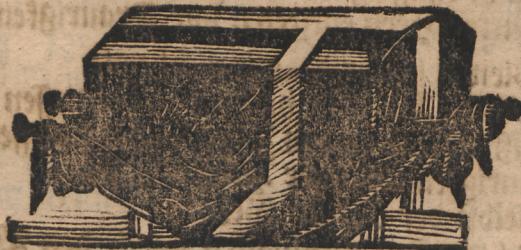
Frau Anna Juliana

Forthin /

Des HochEhrwürdigen / HochAchtbar und
Hochgelahrten

Herrn MICHELIS SIRICII,
Vortrefflichen Theologi, Fürstl. Mecklenb. hoch-
verordneten Hoff-Predigers / KirchenRath/
wie auch Superintendenten des Fürstlichen
Rostockischen Creises etc.

Hertzgeliebte sehl. Eheliebste /
Auß schuldigsten Mitleiden entworffen von
Innen Folgenden.



Güstrow / Gedruckt durch Christian Scheppel / 1677.

Wer wehrste Frau / ach das ich doch
Nicht so / wie ich zwar wil / ist kan erheben
Durch meine Faust / das Tugend-volle Leben
Den Sie mit Ruhm sich jeder Zeit ergeben
Eh' sie der Todt gebracht ins Joch
Ich sag' es frey: es ist für mich zu hoch.

2. Zwar der erpreste Thränen-Bach
Ist eben auch / so solchen Vorsatz hindert:
Denn eh' wird nicht der Sinnen Dampff gemindert
Biß sich der Schmerz in blassen Köpfen lindert
Was kan ich nun denn trauren nach
Ihr sonst nachschrein / als ein erbärmlichs Ach!

3. Ja wol! ein Ach! wenn man bedenckt
Wie doch ihr liebster Herr rühmt ihr beginnen
Den freien Muth / die vielbegabten Sinnen
Da durch sie nichts / als gutes pflag zu spinnen
Was kont auch mehr ihr sein geschenckt
Als solches Lob / dar sie jetzt wird versenckt?

4. Ach aber / das doch dieses Leid
Nur solt allhier in unsern Mauren bleiben
Und seine Macht nicht weiter möchte treiben!
Umbsonst. Was wird aus den gesegnungs-schreiben
Wol nicht in künfftig kurber Zeit
Dem Mutter-Hertz entsteh'n vor Traurigkeit.

5. Wiewol so übrig auch nicht noth
Der Thränen Fluth so häufig zu vergiessen
Man muß nicht stets den Zügel lassen schiessen
Die Traurigkeit die unser Hertz gebissen:
Das ist selbst der Natur Geboth
Das wir / wie sie / entschlaffen durch den Todt.

Sie

6. Sie wird zwar Jung von uns entführt
In früher Zeit / im Lenzen ihrer Jahre!
Da noch das Gold sich zeigt ihrer Haare:
Doch wenn man denckt was jetzt ihr Geist erfährt
So wird bald unser Herz gerührt
Das man ihr gönt / die Kron die sie jetzt zieht.

7. Nun wird sie Gottes edlen Geist
Wo sie jetzt ist / vollkommener können hören
Der wird mit fleiß durch seine Himmels Lehren
Durch sich in sie die Tugenden vermehren
Wol ihr: und wol dem / dehn GOTT heist
Daß er / wie Sie / bei zeit von hinnen reist.

Aus schuldiger Pflicht / doch aus betrübten
Gemüht schrieb dieses

G. C. Rinck.

Klage Lied

Unter dem Nahmen einer jungen
Tochter

Über das Absterben Ihrer Herzkollerliebsten
Frau Mutter.

1.

Himmel! was für Pein und Schmerzen
Quählen mich durch Sterbens Noth
Weil ich jezund nicht kan herzen
Meine Mutter / Sie ist todt
Ach! das Herze schwimmt im Blut /
Ganz zerschlagen ist mein Muth!

2. Todt! wie magstu die doch tödten /
Welche war mein Liebstes Herz /

Welche

Welche in den höchsten Nöthen
Stille meinen grossen Schmerz?
Solte nicht mein schwacher Sinn
Klagen / weil sie nun ist hin?

3. Kan ich das geduldig fassen
Herzen Mutter? weil ihr mich
Ganz und gar nun wolt verlassen?
Sehet! wie doch ängstet sich
Mein Gemüth / weil Ihr hinab
Fahret in das dunkle Grab.

4. Muß denn mein Herr Vater leben?
Ach Frau Mutter! sonder Euch.
Müssen denn allhie auch schweben
Eure Kinder allzugleich
Und in ihrem Alter sein
Mutterlose Weiselein?

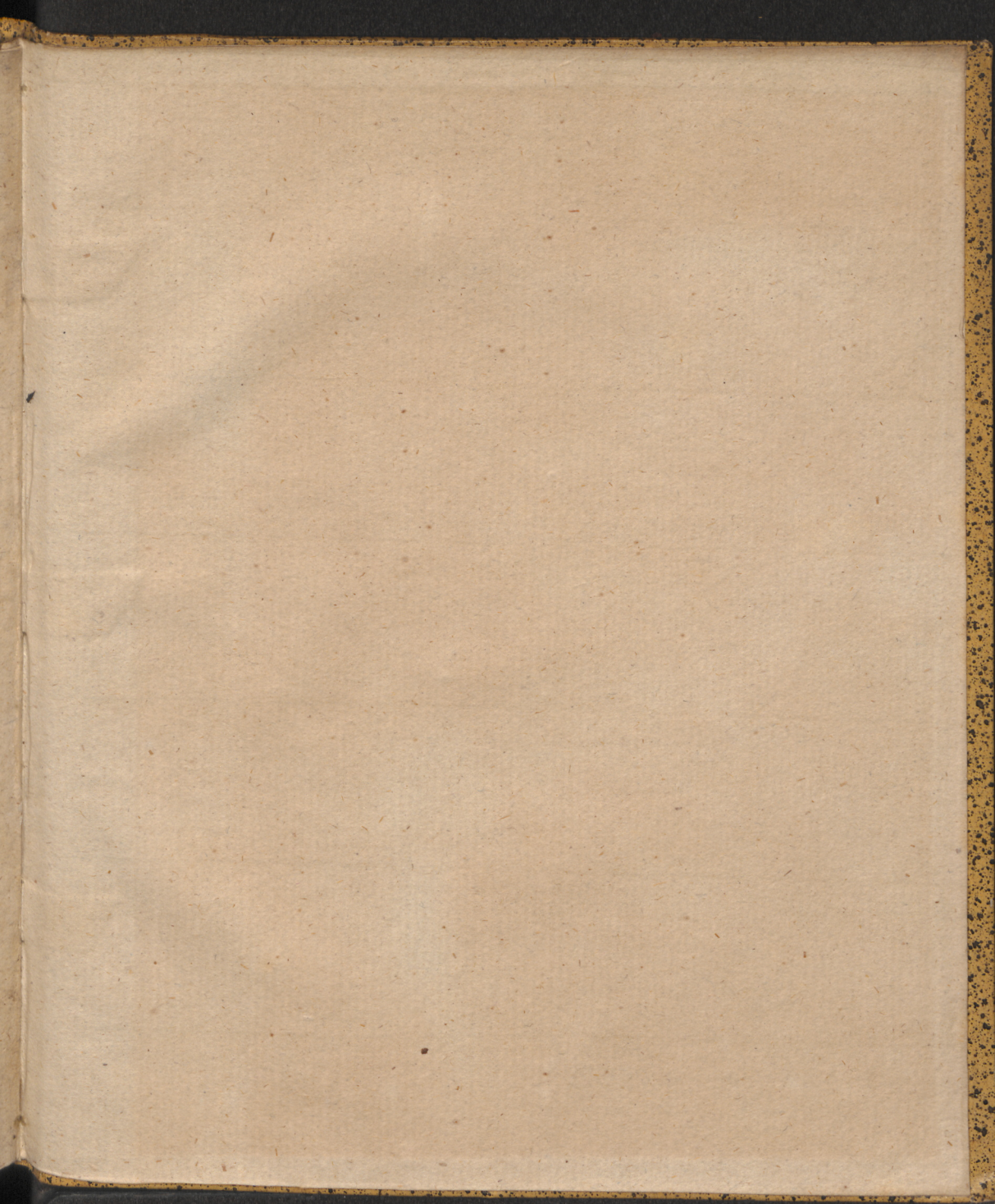
5. Werthe Mutter hochgeliebet /
Höret unsre Klag und Pein.
Schäuet! wie wir sind betrübet /
Sehnen uns ins Grab hinein.
Schreien vielmahl tausend Ach!
Sehen euch mit Weinen nach.

6. Nun ihr seid der Welt entrissen /
Und genommen Himmel auff.
Ich kan zwar euch nicht mehr küssen /
Doch / wenn Gott auch meinen Lauff
Hemmen wird / wil ich euch sehn /
Wenn ich werde schlaffen gehn.

So bezeugete seine schuldige Condolentz

Christophorus Drevius,
S. S. Th. Stud.

MS (o) 86





6. Sie wird zwar Jung von u
In früher Zeit / im Lenzen ihrer
Da noch das Gold sich zeigt ihrer
Doch wenn man denckt was jetzt th
So wird bald unser Herz gerührt
Das man ihr gönt / die Kron die

7. Nun wird sie Gottes edlen
Wo sie jetzt ist / vollkommner können
Der wird mit fleiß durch seine Him
Durch sich in sie die Tugenden vern
Wol ihr : und wol dem / dehn G
Daß er / wie Sie / bei zeit von hinn
Aus schuldiger Pflicht / d
Gernüht schrieb

Klage Lied

Unter dem Nahmen ein
Tochter

Über das Absterben Ihrer
Frau Mutter

1.

Himmel! was für Pein u
Wählen mich durch
Weil ich jezund nicht kan
Meine Mutter /
Ach! das Herze schwint im
Ganz zerschlagen ist mein Mu

2. Todt! wie magstu die doch tö
Welche war mein Liebste

Welche

